



Nachhaltigkeit in der pädagogischen Praxis

Steffi Haagen, Umweltpädagogin - April 2021

Ablauf

1. Vorstellungsrunde: Naturgegenstände
2. Nachhaltigkeit kurz erklärt
3. Übung: Vier Dimensionen des Waldes
4. Vorstellung und Durchführung einiger Methoden
5. Fragen und Diskussion





Naturgegenstände

Zum Kennenlernen der TN sucht sich jedeR passend zum Anfangsbuchstaben seines Vornamens ein Adjektiv mit dem gleichen Anfangsbuchstaben sowie einen Gegenstand aus der Natur, der etwas über die eigene Person aussagt.

Im Plenum werden diese dann vorgestellt und dabei immer die letzten fünf Personen mit Namen wiederholt.





Warum Nachhaltigkeit mit Kindern und Jugendlichen?

„Wenn du ein Schiff bauen willst,
trommle nicht die Leute zusammen, um Holz zu suchen,
sondern lehre sie die Sehnsucht
nach dem weiten Meer.“

Antoine de Saint-Exupéry



Nachhaltigkeit =

Hans-Karl von Carlowitz, Förster, 1713, Buch „Silvicultura oeconomica“:

**„Schlage nur so viel Holz ein, wie der Wald verkraften kann!
So viel Holz, wie nachwachsen kann!“**



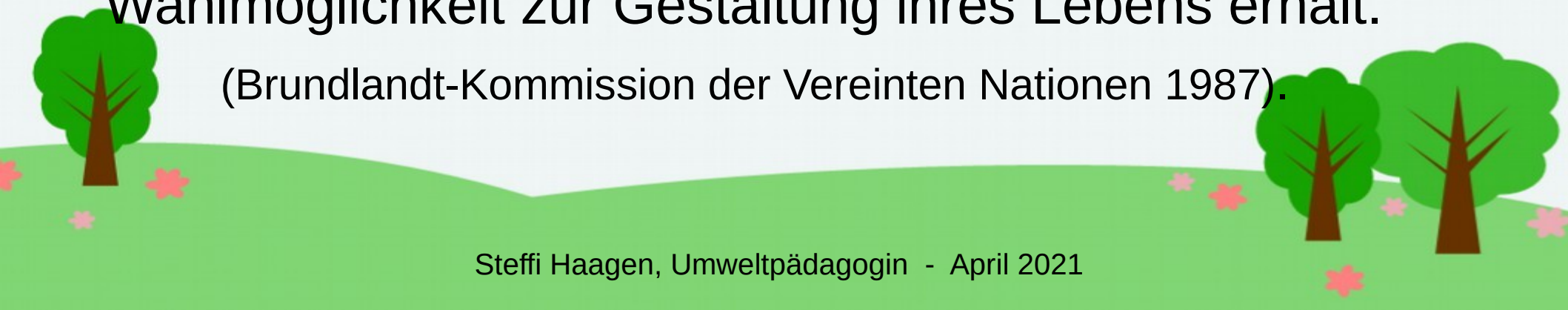


Nachhaltige Entwicklung

„Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung,
die die Lebensqualität der gegenwärtigen Generation
sichert

und gleichzeitig zukünftigen Generationen die
Wahlmöglichkeit zur Gestaltung ihres Lebens erhält.“

(Brundlandt-Kommission der Vereinten Nationen 1987).





Dimensionen der Nachhaltigkeit

Ökologie: Natur erleben und nutzen => sorgsam mit den Schätzen der Erde umgehen

Ökonomie: Ressourcenschonendes Produzieren und Verbrauchen => fairer Handel, Regionale Produkte

Kultur: Kulturelle Besonderheiten => nachhaltige Lebensstile

Sozial: Gesundheit, Gemeinschaft, Partizipation, Kooperation



Die vier Dimensionen des Waldes

<https://zumpad.zum.de/p/1GmpU2PNs6nUOpSCHCQI>

Welche Aspekte des Waldes sind in welcher Dimension der Nachhaltigkeit verortet?

In KG werden Aspekte des Waldes gesammelt und eingeordnet, im Anschluss im Plenum vorgestellt.

Zur Erinnerung: Ökologie, Ökonomie, Kulturelles und Soziales



Übungen zu Nachhaltigkeit

Um Nachhaltigkeit als Begriff, aber auch als ständigen Begleiter im Alltag zu begreifen und zu erfahren, werden einige Übungen durchgeführt.

Diese stellen den Transfer her, bauen Zusammenhänge auf, verweisen auf die eigene Person und den Handlungsspielraum und stärken vor allem das Umweltbewusstsein.

Ökokreislauf

Alles ist mit allem vernetzt und im ständigen Kreislauf. Fällt ein Punkt weg, fällt mit der Zeit alles zusammen.

Übung:

JedeR erhält ein Bild (Tiere, Pflanzen, Nahrung etc.). Mit einem Wollknäuel wird nun ein Netz gewoben, in dem ein TN beginnt, das Wollknäuel an eine Person zu geben, mit dessen Bild das eigene Bild in einem Verhältnis steht, wie z.B. das Eichhörnchen, das eine Nuss als Nahrung isst. Von dieser Person wiederum geht das Wollknäuel zur nächsten Person, mit dessen Bild wiederum ein Verhältnis besteht, z.B. der Baum, an dem die Haselnuss wächst. Das Knäuel wandert so lange, bis alle Bilder irgendwie miteinander verwoben sind. Am Ende kann ein TN testen, wie stabil das Netz ist, in dem der Teilnehmende sich hineinlegt.

Aufgelöst wird das Netz, in dem ein Bild wegfällt und damit das Knäuel an der Stelle loslässt. Als nächstes lassen die damit verbundenen Personen die Schnur los etc., bis es kein Netz mehr gibt.

Nachhaltigkeitspuzzle

Sätze, die den Begriff Nachhaltigkeit definieren bzw. umschreiben (z.B. Carlowitz oder „Reuse – reduce – recycle“) werden auf ein Blatt Papier gedruckt, dann zerschnitten und in Kuverts an Kleingruppen gegeben.

Diese puzzeln die Sätze zusammen, machen sich Gedanken dazu und präsentieren diese im Plenum.

Lebenswert

- Was macht das Leben lebenswert? JedeR macht sich Gedanken dazu und schreibt pro Kärtchen einen Begriff / einen Satz auf.
- In der Mitte werden die Gedanken gesammelt, alle schauen sich alle Kärtchen an.
- Die Gedanken werden den vier Dimensionen von Nachhaltigkeit zugeordnet und damit aufgezeigt, dass es wichtig, in allen Lebensbereichen nachhaltig zu sein.
- Alternative: Die Gedanken werden zu Pyramiden gestaltet – das Wichtigste ganz oben und dann absteigend nach unten. Diskussion dazu, wie man diese Pyramide halten kann.



Philosophieren mit Kindern

Den Kindern wird ein Dilemma vorgestellt, das sie lösen sollen.

Beispiel: Ihr wohnt in einer Gegend, in der es keinen Spielplatz, aber viel Wald gibt. Nun soll ein Spielplatz gebaut werden, dafür müssen aber viele Bäume gefällt werden – was tut ihr?

Im Anschluss die Fragen stellen: Ist der Mensch wichtiger als die Natur? Oder ist die Natur wichtiger als der Mensch?

Virtuelles Wasser

Wie viel Wasser verbraucht ein Produkt vom ersten Gedanken bis zum Gebrauch?

Es werden Kärtchen mit Bildern ausgelegt, die der Größe des Wasserverbrauches nach geordnet werden sollen.

Auf der Rückseite der Bilder steht der Wasserverbrauch drauf, zur Kontrolle und als Ausgangspunkt für die Diskussion im Nachgang.

Zum Vergleich: Eine Badewanne fasst ca. 140 l Wasser.

Zum virtuellen Wasser werden auch Transport, Wachstum, Produktion etc. gezählt – bei der Jeans also vom Wässern der Baumwollpflanzen bis hin zur Herstellung der Jeans und dem Verbrauch auch durch die Nähenden bis schließlich zum Versand per Schiff oder Flugzeug.



Übung: Virtuelles Wasser

<https://zumpad.zum.de/p/1GmpU2PNs6nUOpSCHCQI>

Schauen Sie sich die Begriffe an – welches Produkt hat den höchsten Verbrauch an virtuellem Wasser, welches den niedrigsten?

Bringen sie die Bilder in eine Reihenfolge.

Lösung zum Virtuellen Wasser

- Kakao
- Kaffee
- Rindfleisch
- Jeans
- Käse
- Hühnerfleisch
- Reis
- Eier
- Hamburger
- Computer
-
- Papier
- Zucker
- Weizen
- Milch
- Äpfel
- Bier
- Kartoffeln
- Tomaten
- Karotten

Der ökologische Fußabdruck



- Wie groß sind die Fußspuren, die jedeR von uns auf der Welt hinterlässt, ausgerechnet in CO²-Emissionen? Wie viel kann die Erde uns an Ressourcen zur Verfügung stellen und wie viel davon haben wir schon genutzt und unwiderbringlich verbraucht?
- <https://www.fussabdruck.de/fussabdrucktest/#/start/index/>

Handprint

JedeR hat auch einen Handabdruck, den wir hinterlassen können auf der Erde – mit all den Dingen, die wir tun können, um Nachhaltigkeit in allen Bereichen umzusetzen und damit unsere Erde zu bewahren und zu schützen.

<https://germanwatch.org/de/handprint>

Übungen in der Natur

Zur Bewusstseinsstärkung, -förderung und zum Bewusstseinsaufbau für die Umwelt und die Mitwelt

wird „die Natur“ mit allen Sinnen

kennen gelernt, erfahren, begriffen, beobachtet, wahrgenommen, reflektiert, aufgenommen, bestaunt, bewundert, hinterfragt, Wissen angehäuft....

Barfußparcours

Die Teilnehmenden gehen mit geschlossenen Augen einen kleinen Weg und ertasten dabei mit den Füßen die Beschaffenheit des Bodens.

Unterschiedliche Materialien regen dabei verschiedene Zonen im Körper an und aktivieren den Kreislauf.

Beispiele: Steine, Wasser, Sand, Laub, Blätter, Äste, Gras, Erde...





Blindes Baumführen

Die TN bilden Paare, von denen ein TN die Augen geschlossen hat.

Nun wird die blinde Person von der sehenden Person zu einem Baum geführt, den diese ertasten muss.

Zurück am Ausgangspunkt sucht die blinde Person nun sehend „ihren“ Baum. Im Anschluss Wechsel.





Rindenbilder

Die TN „malen“ ein Bild, indem sie unterschiedliche Beschaffenheiten von Rinden und Böden zu einem Gesamtkunstwerk zusammen stellen.



Wiese zum Fühlen

Jeder TN erhält ein Arbeitsblatt, das verschiedene Aufgaben erhält, z.B. „Suche etwas Weiches“ oder „Suche etwas rundes“.
Die TN suchen die verschiedenen Naturgegenstände und kleben diese auf dem Blatt fest.

Farben des Waldes – LandArt

Die TN erhalten ein Stück Karton mit Klebeband, auf dem sie die unterschiedlichsten Farben des Waldes sammeln können.

Beispiele: Eine Farbe in vielen Nuancen, Regenbogenfarben, Kontrastfarben etc. Möglich ist es auch, unterschiedliche Formen zu finden (Nadeln, eckig, rund, Farne etc.).



Fotokamera

Ein sehender TN führt einen blinden TN (mit Augenbinden) zu einem bestimmten Motiv. Dieses darf der „blinde“ TN für einige Sekunden sehen.

Ziel ist es, nur dieses eine Motiv wahrzunehmen und die Umgebung auszublenden.



Spiegelgang

Zwei Teilnehmende machen einen gemeinsamen Spaziergang, indem ein TN sich mit einer Hand an der Schulter des anderen TN festhält und mit der anderen Hand einen kleinen Spiegel unter die Nase hält.

Auf diese Art und Weise werden die Baumwipfel bewusst wahrgenommen.

Geräuschelandskarte

Die TN suchen sich einen Platz, an dem sie 10 Minuten lang ihren Fokus auf das Hören legen.

Auf einem Blatt Papier vermerken sie die Orte der Geräusche sowie die Intensität und Art des Geräusches.



Reh und Luchs

Die Teilnehmenden stehen im Kreis, eine Person steht mit verbundenen Augen in der Mitte. Nun versucht ein TN aus dem Kreis um diesen herum zu schleichen (wie ein Reh), ohne dass die Person in der Mitte (Luchs) dies hört.

Nimmt der „Luchs“ ein Geräusch oder eine Bewegung wahr, deutet er sofort in die Richtung.

Ist dort wirklich das „Reh“, wechseln die beiden Plätze und ein anderer TN wird zum Reh.



Mit der Nase des Igels

Die TN bilden Paare, von denen ein TN die Augen geschlossen hat. Die blinde Person wird zu einer Pflanze geführt und „erriecht“ diese.

Am Ausgangspunkt zurück, der nicht zu weit sein sollte, sucht die blinde Person jetzt sehend ihre Pflanze.

Variante: Die blinde Person muss direkt vor Ort den Namen der Pflanze erraten.



The background features a light blue sky with a bright yellow sun in the top right corner and several white, fluffy clouds. The bottom of the slide shows a green landscape with rolling hills, a single tree on the left, and two trees on the right, all decorated with small pink flowers.

Riechmemory

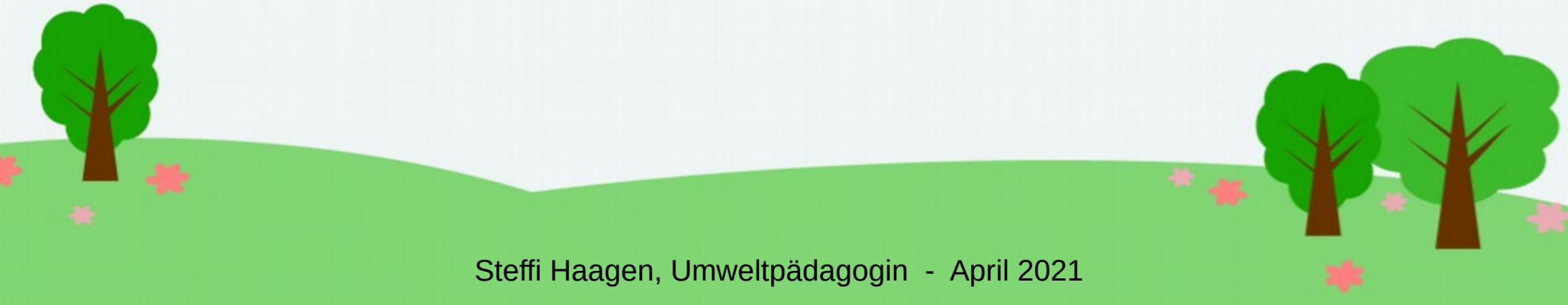
In verschiedenen, nicht durchsichtigen Döschen sind verschiedene Kräuter, Gewürze und Gerüche.

Der Reihe nach versuchen die TN nun, mit verbundenen Augen herauszufinden, welcher Geruch in welcher Dose ist.



Waldtee selbst gepflückt und gekkocht

Gemeinsam suchen die TN im Wald unterschiedliche Kräuter, Blumen und Blätter, die sie anschließend über dem Lagerfeuer zu einem Tee kochen (z.B. Gänseblümchen, Pfefferminz etc.).



Käfersuchspiel

Die TN laufen einen bestimmten Weg und zählen dabei jeder für sich, wieviele Käfer sie sehen. Im Anschluss wird gemeinsam gezählt.

Käferarten: Rote und grüne/braune Käfer. Die roten Käfer haben einen sauren Bonbon am Körper und sind leicht sehbar, die braunen Käfer haben einen süßen Bonbon am Körper und sind gut versteckt.

Tarnung und Warnung für Insektenfresser können mit dieser Methode aufgezeigt werden: Gut sehbare, bunte Käfer sind sauer und nicht gut schmeckend; versteckte Käfer sind sehr süß, aber schwer auffindbar.



Schichten des Waldes

Die TN erhalten die Aufgaben, zu den unterschiedlichen Schichten des Waldes Pflanzen und Tiere zu finden, die sich im jeweiligen Raum befinden.

Die Namen werden auf Kärtchen geschrieben und auf Seilen in den unterschiedlichen Höhen mit Wäscheklammern festgemacht.





Baummeditation

Es wird eine Fantasiereise vorgelesen, in der sich die TN in einen Baum verwandeln und seine Verwandlung im Jahreslauf mit erleben.



Samenverbreitung

Die TN erhalten alte Socken für Füße, Knie, Ellenbogen und Hände und krabbeln durch den Wald.

Nach fünf Minuten begutachten die TN die Samen auf den Socken und versuchen diese zu bestimmen.



Insektensauger

Material:

Eine Glas oder durchsichtige Dose mit Deckel

Zwei Plastikschläuche (einen dünnen und einen etwas dickeren)

Knetmasse oder Heißkleber

Eine Schere

Eine Nylonstrumpfhose

Beschreibung:

Nehmt den Deckel und macht zwei Löcher hinein. Durch das eine Loch steckt ihr von oben den dünneren Schlauch, den dickeren steckt ihr in das andere Loch. Achtet darauf, dass der dickere Schlauch etwas in die Dose hineinragt. Dichtet nun mit der Knetmasse die Übergänge zwischen Löchern und Schläuchen gut ab, so dass alles schön luftdicht wird.

Nun zur Strumpfhose: Schneidet sie so auf, dass das Stoffstück die Oberfläche der Dose abdeckt. Stülpt das Stück Strumpfhose über die Dose. Verschließt diese mit dem Deckel, so dass die Strumpfhose über den Rand der Dose hinausragt.

Sandbilder



Material:

Karton in Postkartengröße
eingefärbter Vogelsand (Dispersions- oder Guachefarbe),
doppelseitiges Klebeband
Cuttermesser

Beschreibung:

Klebeband auf den Karton kleben und die Folie nicht abziehen. Mit dem Cuttermesser Muster zeichnen und nur so viel von der Folie abziehen, wie in einer Farbe gewünscht ist. Sand aufstreuen, abklopfen und wieder in den Farbbehälter schütten. Es entstehen Kunstwerke, die garantiert gelingen und aus den klaren Konturen und der Plastizität ihren Reiz ziehen.



Waldsofa

Die TN bauen ein „Sofa“ im Wald aus Ästen, Holz, Zweigen, Blättern etc. und bilden damit einen Treffpunkt für die Zeit des Aufenthaltes im Wald.



Links zu Fortbildungen und Waldpädagogik

Forstlicher Bildungskoffer:

<http://www.stmelf.bayern.de/wald/waldpaedagogik/veroeffentlichungen/005832/index.php>

Bildung für nachhaltige Entwicklung: <http://www.bne-portal.de/>

Weiterbildung, Umweltbildung in Bayern: <http://www.umweltbildung.bayern.de/>

Literaturliste

Bach, Hajo /Bach, Tobias: **Erlebnispädagogik im Wald**. Arbeitsbuch für die Praxis, Ernst Reinhardt Verlag München 2013. ISBN: 978-3-497-02243-4.

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (Hrsg.): Forstliche Bildungsarbeit: **Waldpädagogischer Leitfaden – nicht nur für Förster**, München 2009. ISBN: 978-3000012921.

Bestle-Körfer Regina, Stollenwerk, Annemarie: Sinneswerkstatt Landart. Naturkunst für Kinder, Ökotopia verlag2009

Bolay, Eberhard / Reichle, Berthold: **Waldpädagogik I**. Handbuch zur waldbezogenen Umweltbildung. Teil 1, Theorie. Schneider Verlag Hohengeren, 2013. ISBN: 978-3-8340-0311-9.

Bolay, Eberhard /Reichle, Berthold (Hrsg.): **Waldpädagogik II**, Teil 2, Praxiskonzepte. Schneider Verlag Hohengeren 2014. ISBN: 978-3-83400922-7.

Cornell, Joseph: **Mit Cornell die Natur erleben**: Naturerfahrungsspiele für Kinder und Jugendliche - der Sammelband. Verlag an der Ruhr, 2006. ISBN: 978-3834600769.

Frommherz, Andrea: **Naturwerkstatt Steine**. Kreatives Spielen und Gestalten mit Steinen, AT Verlag 2008

Hesebeck, Lilitakis, Schulz, Gouder (Hrsg.): **Mit Robin Hood in den Wald**: Waldabenteuer für Kinder. Ökotopia Verlag, 2004. ISBN: 978-3936286106.

Güthler, Andreas, Lacher Kathrin: **Naturwerkstatt LandArt**. Ideen für kleine und große Naturkünstler, AT Verlag 2005

Jungscharleiter Juli/August/September Nr.2/2012: **Nix wie raus!** www.jungscharleiter.de.

Pouyet, Marc: **LandArt Spiele in der Natur**, AT Verlag München 2013. ISBN: 978-3-03800-555-1.

Pouyet, Marc: Ideenbuch Landart: 500 Inspirationen für Naturgestaltungen rund ums Jahr, AT-Verlag 2008. ISBN: 978-3038003571.

Riemer, Matthias: **Erlebnispädagogik – Waldpädagogik**. Praxisvorschläge, Planungshilfen, Reflexionsmöglichkeiten, ÖJV Bayern, Scheinfeld 2009. ISBN: 3-89014298-2.

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald:

Den Zauber des Waldes erleben. Einstieg in die Waldpädagogik für Kinder.

Im Wald der Nachhaltigkeit auf der Spur.



Weitere Literaturtipps

Mäusbacher, Anne: Kids for the Ocean. Strategien und Initiativen aus dem Alltag gegen die Vermüllung der Ozeane, Pazifik-Infostelle

Schott, Hanna: Klimahelden. Von Goldsammlerinnen und Meeresputzern, Neufeld Verlag. S

Eberhard von Kuenheim Stiftung: Wie wollen wir leben? Kinder philosophieren über Nachhaltigkeit, oekom Verlag.

Wohlleben, Peter: Meine großen Waldexperimente, Oetinger.

50 Spiel- und Bastelideen für Naturfreunde, moses.

Bund Naturschutz in Bayern e.V.: Trickkiste Natur, oekom.

Erkert, Andrea: Die 50 besten Wald- und Wiesenspiele, Don Bosco.

Portmann, Rosemarie: Die 50 besten Spiele für mehr Umweltbewusstsein, Don Bosco.

Danke für die Aufmerksamkeit

steffi.haagen@gmx.net

Zertifizierte Umweltpädagogin und Bildungsreferentin

